

Damit der grosse Künstler nicht vergessen geht

Zum 60. Todestag von Walther Wahrenberger, einem der wohl grössten Toggenburger Künstler, findet im Gemeindehaus eine Ausstellung statt, die bis Ende November dauert.

Peter Jenni

Lütisburg – «Walther Wahrenberger ist einer der grössten Künstler, welchen das Toggenburg je hervorgebracht hat», schrieb Gemeindepräsident Hans-Peter Eisenring in seiner Einladung zur inoffiziellen Ausstellungs-Eröffnung im Gemeindehaus. Dort zugegen waren auch David Hirsiger, ein grosser Verehrer des Künstlers, der selber im Besitz von Wahrenberger-Bildern ist und Erich Furrer, Schauspieler aus Bazenheid, bekannt von seinen Lesungen im Rahmen «Leseratten & Ohrwürmer», der am 23. Oktober im Mehrzweckgebäude Lütisburg mit einer Lesung zum besseren Verständnis des Künstlers und seiner Bilder aufwartet (siehe Kasten). Aufgewachsen ist Walther Wahrenberger im Restaurant Post in Lütisburg – an den Wänden der heimeligen Wirtsstube sind heute noch Originalbilder zu sehen – wo er sein Berufsleben zuerst als Posthalter und Wirt fristete. Ziel der Ausstellung



David Hirsiger (links) und Erich Furrer mit den Wahrenberger Bildern «Familie mit Schmuck» sowie «Familie ohne Schmuck» und «Begegnung mit dem Tod» (von links).

zum 60. Todestag oder zum 110. Geburtstag sei, das Erbe Wahrenbergers, der am 17. November 1899 in Lütisburg geboren wurde und am 24. Januar 1949 in St.Gallen an einem Nierenleiden starb, zu erhalten und ihn nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wie Hirsiger betonte.

«Du warst mein bester Freund»

Walther Wahrenberger lernte viel bei Arnold Rüdlinger aus Ganterschwil, dem späteren Leiter der Kunsthallen Bern, von 1944 bis 1955, und Basel, bis zu seinem Tod, der seinerseits den ersten künstlerischen Mentor im 20 Jahre älteren Wahrenberger fand und fortan mit ihm in dessen «holzgetäfelter Wirtsstube», in der er als Stammgast ein und aus ging, nächtelange Gespräche führte. Das «Pöstli» sei damals «der» kulturelle Ort der Ostschweiz gewesen, betonte Hirsiger. Rüdlinger war fest davon überzeugt, «dass Wahrenberger einer der grossen, wenn nicht gar der grösste Schweizer Maler der Gegenwart sei, und der Gedanke, eines Tages dazu berufen zu sein, Wahrenbergers Biografie zu schreiben, erfülle ihn mit Stolz» (Bettina von Meyenburg-Campell). Anlässlich der Beerdigung von Wahrenberger habe Rüdlinger dessen Sarg umarmt und laut gerufen: «Du warst mein bester Freund.»

Träume in Italien und in Paris

Sie ist spannend, die Geschichte, wie Walther Wahrenberger zum Künstler wurde.

Den Anstoss zum Malen habe eine Ausstellung von van Gogh gegeben, so David Hirsiger. Reisen nach Italien und Paris hätten ihn schliesslich immer näher in Berührung mit der Kunst gebracht, betonte er. Wahrenberger wollte die Dinge nicht so sehen, wie man sie mit einem Fotoapparat erfassen kann, nein, «er wollte sie mit dem Auge des Geistes erfassen, mit dem seelischen Auge, dem wahrhaft künstlerischen, das alle Oberflächen durchbricht und bis zum innersten Sein der Dinge vordringt».

Die sachlichen Formen seien in der Kunst «bloss Träger seelischen Gehaltes», war er überzeugt. Gesehen habe er dies bei van Gogh in Paris und auch bei Paul Gaughin, ebenfalls in Paris, an Bildern, die beide um die Jahrhundertwende des 19./20. Jahrhunderts geschaffen hätten.

Und gesehen habe er es auch auf seiner Italienfahrt in Florenz bei Fra Angelico, der von 1387 bis 1455 gelebt habe. Wahrenberger: «Fra Angelico war mein 'Traum' in Italien, Paul Gaughin mein 'Traum' in Paris». (Quelle: «Alttoggenburger/Toggenburger Volksblatt.»).

«Ein bisschen Helden-Geschichte»

Am 23. Oktober kommt es im Mehrzweckgebäude Lütisburg zu einem besonderen Ohrwurm mit schauspielerischen Leckerbissen. Erich Furrer, Schauspieler aus Bazenheid, bekannt von seinen Lesungen im Rahmen «Leseratten & Ohrwürmer», selbst auch ein Wahrenberger-Verehrer, hält eine biografische Lesung; besser gesagt er spielt sie, in seiner typischen Art, untermalt mit passender Akkordeon-Musik, gespielt vom ehemaligen Kirchberger Willi Häne. «Es ist fast ein bisschen Heldengeschichte, eine dokumentarische Lesung, die ich zum besseren Verständnis der Bilder des Künstlers aufführe», betont er. Und David Hirsiger doppelt nach: «Damit Wahrenberger ja nicht in Vergessenheit gerät.» Die Lesung im Saal des Mehrzweckgebäudes Lütisburg, das sich in unmittelbarer Nähe zum Gemeindehaus befindet, beginnt um 19.30 Uhr.



«Liebespaar»: Originalbild im «Pöstli» Lütisburg.



«Handharmonikaspieler»: Originalbild zu sehen im «Pöstli» Lütisburg.